

## Nichts ist vorbei

Es ist eben nicht so wie in dem Karnevalslied, dass am Aschermittwoch alles vorbei sei. Ganz im Gegenteil, das Elend geht weiter.



Screenshot: CSU

Schmerzfrei wie ich bin, habe ich mir gestern die Rede von **Markus Söder** in Passau angetan. Es ist übrigens der Zeige- und nicht der Mittelfinger, der bei der Gebärdendolmetscherin zu sehen ist.

Vor Söders Rede heizte CSU-Generalsekretär **Martin Huber** die Stimmung im Saal an. Natürlich ist der CSU-Aschermittwoch das Original und der größte weltweit. Es fände „keine Ideologie“ statt, „hier wird Klartexte geredet.“ Und noch bevor sein Chef die anderen Parteien in die Pfanne haut, gibt's schon mal die Vorspeise.

Die **FDP** tue ihm leid. Er empfiehlt als Veranstaltungsort die Gaststätte „Zur letzten Ruh“. Tatsächlich fand der Aschermittwoch mit **Wolfgang Kubicki** in der Stadthalle Dingolfing statt. Hubers Vorschlag an die **Grünen**, die Sonnenblume durch die Mimose zu ersetzen. Die **Linken** sind für ihn gesellschaftspolitische Zechpreller. „Kein Mensch braucht sie!“ Das **BSW** auch nicht. Und zur **AfD** fällt ihm nichts Besseres ein, als die Beschäftigungsvorwürfe von Verwandten zu erwähnen. Mit diesem Thema sollte sich die CSU zurückhalten: 2013 haben zahlreiche CSU-Abgeordnete Familienmitglieder auf Staatskosten als Mitarbeiter beschäftigt. Immerhin fiel ihm noch ein, die AfD als „nützliche Idioten Putins“ zu bezeichnen.

Und dann kam er: **Markus Söder**. Von dessen Auftritten kann selbst **Donald Trump** noch etwas lernen. Der Personenkult ist grenzenlos. Den anderen Parteien rief er am Anfang zu: „Hört die Signale!“ „Herzlich willkommen bei der Wahrheit“. Damit war klar, welche Botschaften hier verbreitet werden sollen. Nichts von dem, was Söder sagte, war neu. Alles, um im Karnevalsbild zu bleiben, alte Kamellen.

Beim Parteien Bashing hielten sich Huber und Söder gegenüber der **SPD** bedeckt. Mit Blick auf die Kommunalwahlen in Bayern am 8. März wünschte er der **SPD**, über fünf Prozent zu kommen, gegenwärtig sind es laut einer Umfrage vom 14. Januar acht Prozent.

**Heidi Reichinnek**, Vorsitzende der Linken-Fraktion im Bundestag, ist in Söders Augen die „Rosa Luxemburg für Arme.“ Sie sollte nicht im Audi, sondern mit einem Trabi fahren. **AfD**-Chefin **Alice Weidel** sei der „Blonde Kühlschrank aus der Schweiz.“

Auch Söders Neuordnung der Bundesländer wurde erwähnt. Es machte ihm große Freude, ausgerechnet auf das kleinste Bundesland Bremen einzudreschen. Die „letzte Innovation in Bremen waren die Stadtmusikanten.“ Berlin werde von Bayern finanziert. „Auf den bayerischen Brezeln ist mehr Salz als auf den Straßen von Berlin.“ Den Länderfinanzausgleich nennt er eine „innerdeutsche Entwicklungshilfe.“ „Deutschland ohne Bayern ist hilflos und pleite.“

**Katharina Dröge** sprach beim Aschermittwoch der Grünen im Stadtsaal Bernlochner in Landshut, SPD-Chef **Lars Klingbeil** hielt seine Rede im Wolferstetter in Vilshofen. Die Linke traf sich im bayerischen Thyrnau mit **Bodo Ramelow** und **Jan van Aken** im „Tax the Rich“-T-Shirt in Stuttgart. Die AfD traf sich in Osterhofen. Aus allen Reden konnten keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden. Sie waren über weite Strecken langweilig, die Lachmuskeln hatten Pause. **Jörg Quoos**, Chefredakteur der Zentralredaktion der Funke Mediengruppe, teilt meine Einschätzung: „Eigentlich sollten mir heute die Schenkel brennen, vor lauter Schenkelklopfen beim Politischen Aschermittwoch – und ich habe mich eigentlich darauf gefreut, schließlich haben auch wir Journalisten zurzeit wenig zu lachen. Der Aschermittwoch ist traditionell der Tag, an dem man politisch inkorrekt und mit Humor den politischen Gegner stellt. Vielleicht schrumpft im Alter ja mein Humorlevel, aber den heutigen politischen Aschermittwoch fand ich so lustig wie eine Wurzelbehandlung bei meiner Zahnärztin.“ Fazit: Am Aschermittwoch ist nichts vorbei, das Elend geht weiter.

### Der wahre politische Aschermittwoch

fand zum 22sten Male in Berlin statt. Finanziert nicht von Bayern, sondern von den Zuschauern in der UdK. **Arnulf Rating** präsentierte vier Künstler und eine Künstlerin sehr unterschiedlichen Stils. **Its only Kabarett, but we like it.** Im ausverkauften und renovierten Saal mit neuer Bestuhlung gab es reichlich zu lachen, auch über die, die sich am Vormittag in der Kunst der Unterhaltung vergeblich versuchten.



Foto: Martin Schmidt

**Die Gabys** sorgen für den musikalischen Rahmen mit kräftiger Rockmusik, aber auch mit einem Evergreen von **Hildegard Knef**.



Foto: Ed Koch

Für das klassische, scharfzüngige Kabarett, so wie wir es mögen, sorgten neben **Arnulf Rating Mathias Richling, Frank Lüdecke** und **René Sydow**. Rating (74), Richling (72) und Lüdecke (64) sind, ohne ihnen zu nahe treten zu wollen, die Dinosaurier des deutschen Kabarett mit jahrzehntelanger erfolgreicher Karriere. Sie muss man einfach nur auf die Bühne stellen und kann sicher sein, dass sie liefern. Und so geschah es gestern Abend, als sie die politische Blase zum Platzen brachten. Großes Kino!

Eine erfreuliche Überraschung für den Autor dieses Beitrages war der Auftritt von **René Sydow**. Schande über mich, dass ich von ihm zuvor noch nie etwas gehört habe. Und das, was ich gestern Abend hörte, war grandios. Der Mann hat Power, die den Politikern Falten ins Gesicht bügelt.

**Abdul Kader Chahin** wurde 1992 in Siegburg geboren und lebte mit seiner Familie sieben Jahre lang in einem Duisburger Asylheim. Seinen Platz in der Ruhrpottter Kulturszene fand er schnell: Ob als Leiter für künstlerische und audiovisuelle Medien beim ZfE Duisburg, als Mitgründer des Vereins Goosebumps e.V. Ein Künstler aus dem Ruhrpott mit großem sozialem Engagement und ebenso großem Mundwerk. Jeder Künstler tritt bei der Show zweimal auf, vor und nach der Pause. Während es im zweiten Teil um palästinensisch-jüdische Beziehungen ging, was harte Kost für einen lustigen Abend war, beschäftigte

er sich im ersten Teil mit den verschiedenen Typen von Lehrkräften. Vielleicht kam das Wort „ficken“ ein wenig zu häufig vor, und bestimmt ist nicht jede Kritik an Lehrern berechtigt. Jeder hat halt eigene Erfahrungen mit denen, die dafür bezahlt werden, aus dummen Kindern halbwegs schlaue zu machen.

Für das überwiegend ältere Publikum war der Auftritt von **Anna Mateur** (bürgerlich: Anna Maria Vogt, geb. Scholz) aus Dresden etwas gewöhnungsbedürftig. 13 Auszeichnungen sind bei Wikipedia aufgelistet, 2004, 2005 und 2011 war sie Dresdnerin des Jahres. Fraglos eine große Künstlerin, aber eben nicht jedem ein Begriff, auch mir nicht. Die etwas rundliche Dame, der Anti-Twiggy-Typ, stampfte auf die Bühne, hielt einen Vortag und gab ein Lied zum Besten. Ich gebe zu, nicht alles verstanden zu haben, aber die Zuschauer hatten ihren Spaß und viel zu lachen, ob über den Inhalt ihrer beiden Auftritte oder die Performance, ist egal.

Alles in allem, mal wieder eine Aschermittwochs-Show, die einen runterholte von dem alltäglichen Wahnsinn und von dem fürchterlichen Vormittag mit den Aufritten derer, die wir gewählt haben, damit es uns besser geht. Vielleicht sollten die Kabarettisten für eine Weile die Macht übernehmen.

#### **Arnulf Rating**

ist am 13.04., 01.06., 05.10. und 30.11. beim Blauen Montag zu erleben.

<http://www.der-blaue-montag.de/>

#### **Frank Lüdecke**

ist am 21.02. mit seinem Programm „Träumt weiter“, um 16:00 Uhr im Schlossparktheater zu sehen, und von März bis Juli immer wieder bei den Stachelschweinen.

<https://diestachelschweine.de/>

#### **Mathias Richling**

ist mit seinem aktuellen Programm „Real Reality“ am 16., 17., 23. und 24.10. bei den Wühlmäusen zu sehen.

<https://wuehlmaeuse.de/>

#### **Anna Mateur & The Beuys**

sind vom 14. bis 19. April mit dem Programm „Koashüter“ in der Bar jeder Vernunft zu erleben.

[www.bar-jeder-vernunft.de](http://www.bar-jeder-vernunft.de)

#### **Abdul Kader Chahin**

tritt am 29.04. mit „Brennpunkt LIVE Podcast“ im Punch Line Club auf.

<https://www.abdulkaderchahin.de/alle-termine>

#### **René Sydow**

am 31.10. im Mehringhoftheater mit dem Programm „Sie dürfen sich wieder setzen“.

<https://www.rene-sydow.de/termine/>

Gute Unterhaltung und viel Vergnügen.

**Ed Koch**